



„Bleibe!“

**Hilfen zum Wohnen für obdachlose oder von
Obdachlosigkeit bedrohte Seniorinnen**

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Köln
Hansaring 20 – 50670 Köln
Tel 0221-12 69 50
Fax 0221-12 69 594
E-mail geschäftsstelle@skf-koeln.de
Internet www.skf-koeln.de



„Bleibe!“ – Projektbeschreibung

„Bleibe!“ ist ein belassendes Angebot und richtet sich an chronisch psychisch kranke, wohnungslose ältere Frauen, die entweder 60 Jahre und älter sind oder durch ihr langes Leben auf der Straße stark vorgealtert sind.

Für diese Personengruppen bestehen keine entsprechenden Angebote. Die Hilfen nach § 67 SGB XII setzen voraus, dass die bestehenden Schwierigkeiten durch die bewilligten Hilfen zu beheben oder zumindest zu mildern sind.

Psychiatrische Hilfen nach § 53 SGB XII haben die Wiedereingliederung zum Ziel, dies entspricht aber nicht dem, was die betroffenen Frauen wirklich erreichen können und auch wollen.

In Seniorenheimen oder Pflegeeinrichtungen sind sie ebenso wenig zu integrieren wie in anderen eng strukturierten Lebensformen.

Die Hürden für die Aufnahme in eine Betreute Wohnform nach § 53 oder 67 SGB XII sind ebenfalls hoch und setzen ein hohes Maß an Mitwirkungs- und Anpassungsbereitschaft voraus.

Das ist aber vor allem von psychisch erkrankten Frauen, die bereits lange in der Obdachlosigkeit gelebt haben, nicht zu leisten.

Auch die Aufnahme in ein Senioren- oder Pflegeheim scheitert oft genug an den schwierigen und häufig nicht nachvollziehbaren Eigenheiten der Betroffenen. Diese können aufgrund ihrer psychischen Erkrankungen, ihrer Individualität und ihres Lebens auf der Straße innerhalb eng strukturierter Betreuungssettings mit einem stark ritualisierten Tagesablauf kaum ihren Platz finden.

„Bleibe!“ ist als Erweiterung der bestehenden Angebote im Bereich des Betreuten Wohnens nach § 67 SGB XII und § 53 SGB XII zu verstehen.

Die Innovation besteht darin, dass „Bleibe!“:

- eine Lücke im Versorgungssystem für die Menschen schließt, die in keinem der drei Systeme – Wohnungslosenhilfe, Altenhilfe, Psychische Hilfen – einen Platz finden, da es für ihre Begleitung sowohl bei den Kostenträgern wie auch bei den Trägern von entsprechenden Einrichtungen und Diensten keine rechtlichen, finanziellen oder auch sozialarbeiterischen Handlungsanleitungen gibt.
- ein zeitlich unbefristetes Wohnangebot darstellt, weil es nicht mehr mit einem Wiedereingliederungsanspruch antritt
- ein modular aufgebautes Betreuungs- und Wohnangebot darstellt, das auch Unterbrechungen und Wiederaufnahmen zulässt
- die Wohnungslosen-, die Altenhilfe sowie das psychiatrische Hilfesystem verbindet
- ein Klientel erreicht, das nicht unbedingt das „Betreute Wohnen“ nach § 67 SGB XII annimmt, jedoch die Grundversorgung von Kontakt- und Beratungsstellen nutzt
- es ein belassendes und dabei gleichermaßen personenzentriertes Angebot ist, das mit wenig hauptamtlichem Personal eine große Wirkung erzielen kann
- eine Chance ist, älteren und alten Frauen, die lange auf der Straße gelebt haben, ein würdiges Lebensende zu ermöglichen und damit einer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen
- eine Möglichkeit darstellt, zu erproben, wie sich z.B. Einrichtungen und Träger in ihren Strukturen und Angeboten verändern müssen, um auch psychisch erkrankten älteren Wohnungslosen ein ihnen Bedürfnissen und Einschränkungen entsprechendes Leben zu ermöglichen
- geeignet ist, eine weitergehende Vernetzung von drei zum Teil heute nebeneinander oder aneinander vorbei agierenden Hilfesystemen anzuregen und die Implementierung solcher Wohnangebote in den Sozial- und Nahräumen der Stadtgesellschaft zu befördern.



Bei „Bleibe“ erhalten Frauen die Möglichkeit, in einem kleinen Apartment ihr Leben selbst zu gestalten, sie werden durch eine Sozialarbeiterin und im fortschreitenden Verlauf des Projektes durch eine zusätzliche hauswirtschaftliche Kraft und eine Krankenschwester oder eine Altenpflegerin betreut.

Der Einzug in diese betreute Wohnform erfolgt freiwillig. Die Betreuung und Begleitung durch die Fachkräfte richtet sich nach der körperlichen und seelischen Konstitution der Frauen und nach dem von ihnen geäußerten Unterstützungsbedarf. Nur so ist eine Anbindung an das soziale und medizinische System oder die Implementierung von Pflege zu gewährleisten.

Zu „Bleibe!“ gehört, die betroffenen Frauen vor ihrem Einzug zunächst eine Zeit lang ambulant zu begleiten, um ein gegenseitiges Kennenlernen sicherzustellen und abschätzen zu können, ob ein belassendes Wohnangebot für die Frau realistisch ist. Das Konzept sieht weiter eine lange Eingewöhnungsphase an die neuen Lebensbedingungen und ihre Umwelt vor.

Ein wesentliches Merkmal dieses Angebotes besteht darin, dass das Apartment für die Frauen auch bei einer erneuten Rückkehr in die Obdachlosigkeit für eine Zeit freigehalten und über die ambulante Begleitung auch weiterhin die Option auf eine Rückkehr gewahrt ist.

Zu Beginn des Projektes werden bis zu vier Frauen in Wohnungen oder kleinen Apartments betreut, die über die gesamte Stadt verteilt sein können.

Bei Erfolg kann mit den Kooperationspartnern aus der gemeinnützigen und der gewerblichen Wohnungswirtschaft über eine eigene Immobilie verhandelt werden. Dies ist auch in anderen Projekten des SkF e.V. gelungen, bei denen Immobilienunternehmen den geeigneten Raum für die Umsetzung eines Wohn- oder Arbeitsprojektes zur Verfügung gestellt haben.

Wichtig ist, dass die Apartments barrierefrei sind, um den Bewohnerinnen eine leichte Erreichbarkeit und vor allem eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung zu ermöglichen.

Meilensteine

Die im folgenden tabellarisch aufgeführten Projektschritte und Meilensteine geben eine grobe Übersicht über den geplanten Projektablauf.

Sie bieten die Möglichkeit, die Umsetzungserfolge zu kontrollieren und gegebenenfalls frühzeitig Fehlsteuerungen zu beheben oder das Projekt aufgrund fehlender Akzeptanz einzustellen.

Die Meilensteine sind Grundlage für die Überprüfung des Gelingens der Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern und für die Entwicklung von Nachhaltigkeitskriterien.

Zeit bis	Meilenstein
01.10.2010	Projektbeginn
01.01.2011	Vorstellung des neuen Projektes im Rahmen der „Stadtarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe“, bei den neun Sozialpsychiatrischen Zentren in Köln, Vorstellung in den Psychiatrien in Köln



01.06.2011	<p>Es sind vier Interessentinnen für einen Einzug gefunden. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden die Frauen bereits über aufsuchende Arbeit auf der Straße oder in anderen Wohnformen betreut. Durch Kooperation mit den Wohnungsbaugesellschaften und anderen Partnern der Wohnungswirtschaft stehen Apartments, Kleinwohnungen oder auch eine große Wohnung mit getrennten Wohneinheiten für vier Klientinnen zur Verfügung</p>
31.12.2011	<p>Erprobung der neuen Wohnformen hinsichtlich:</p> <ul style="list-style-type: none">• Akzeptanz durch die Frauen• der gesundheitlichen und seelischen Verfasstheit der Frauen• der Betreuungsform und des Betreuungsumfanges• der Akzeptanz des Wohnumfeldes• der Finanzierbarkeit der Maßnahme
01.01.2012	<p>Die neue Wohnform bewährt sich</p> <ul style="list-style-type: none">• Beginn mit der Suche nach weiteren Apartments und Wohnungen für die Aufnahme weiterer Frauen• Weiterführung des bestehenden Angebotes unter Umständen mit Veränderungen bei der Betreuungsform oder dem Betreuungsumfang je nach Empfehlung des externen Beobachterkreises <p>Bewährt sich die neue Wohnform nicht, kann die Maßnahme an dieser Stelle eingestellt werden, die Wohnung können im Rahmen anderer Maßnahmen weiter genutzt oder dem Markt zurückgeführt werden.</p>
01.06.2012	<p>Bewährt sich „Bleibe!“ sollen bis zu diesem Zeitpunkt weitere Wohnungen für weitere interessierte Frauen zur Verfügung stehen. Das Aufwachsen erfolgt organisch, es sollten bis zum diesem Zeitpunkt bis zu acht Frauen in ihren Wohnungen ambulant betreut und begleitet werden. Sollte dies notwendig sein, wird dann auch eine Krankenschwester bzw. je nach Konstitution der Frauen auch ein Altenpflegerin in das Projekt eingebunden</p>
31.12.2012	<p>Während der gesamten Laufzeit wird den Kostenträgern – Amt für Soziales und Senioren, Landschaftsverband, Krankenkassen – über die Möglichkeit der Refinanzierung der Maßnahme verhandelt, um auch nach Auslaufen der Initialförderung eine nachhaltige Finanzierung der Maßnahme in jedem Einzelfall sicherzustellen.</p>
2013	<p>Das Gelingen von „Bleibe!“ vorausgesetzt, erfolgt in diesem Jahr ein weiterer Ausbau auf bis zu 15 Plätze. Die Begleitung und Betreuung wird nach Vorgaben des externen Beirates modifiziert oder in der bestehenden Form beibehalten. Am Ende des Jahres ist das Ziel, eine verlässliche Finanzierungsgrundlage für ein dann im Kölner Hilfesystem implementiertes und akzeptiertes Angebot zu haben.</p>

Implementierung ins Kölner Hilfesystem – Kooperationspartner und Vernetzung

„Bleibe!“ ist nicht isoliert vom Hilfesystem zu betrachten, sondern wird in die bestehenden Kooperationsstrukturen eingepasst.

Alle Akteure sind auf der geschäftsführenden Ebene in der „Stadtarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe“ zusammengeschlossen.

Die Arbeit der Einrichtungen, Planung und Neujustierungen werden durch einen Beirat begleitet.



Weitere Kooperationspartner sind:

- den Sozialpsychiatrischen Zentren – beim SPZ Innenstadt gehört der SkF e.V. zu den Trägern
- den psychiatrischen Kliniken
- den Trägern von Hilfen nach §§ 53 und 54 SGB XII
- dem Gesundheitsamt der Stadt Köln
- dem Landschaftsverband Rheinland
- niedergelassene Psychologen und Therapeuten.

Ziele des Projektes

Die Ziele des Projektes „Bleibe!“ ergeben sich aus der Beschreibung der Notwendigkeit und der Abgrenzung zu bereits bestehenden Einrichtungen und Diensten:

Ziele für die Frauen

- eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen, um auch den Frauen, die in keinem der bestehenden Versorgungssysteme einen adäquaten Platz finden, ein Altern in Würde zu ermöglichen
- die gesundheitliche Versorgung obdachloser, psychisch kranker Frauen außerhalb des Systems „Straße“ sicherzustellen
- die gesundheitliche und seelische Stabilisierung der Frauen zu befördern
- eine belassende oder motivierende Begleitung und Betreuung sicherzustellen, je nach Bedürfnislage der Frauen und der jeweiligen Problemanzeigen

Ziele innerhalb des Systems

- eine neue Wohnform aufzubauen und auf ihre Tragfähigkeit zu testen und damit im Falle des Gelingens eine Veränderung der bestehenden Gesetzeslage und Bewilligungspraxis der Kostenträger herbeizuführen
- Eine Vernetzung der Akteure aus den Feldern Wohnungslosenhilfe, Altenhilfe und den psychiatrischen Arbeitsgebieten herbeiführen, um gemeinsam eine tragfähige Struktur für die bessere Versorgung der Betroffenen herbeizuführen
- Kosteneinsparungen durch die Vermeidung von Zuweisungen von der einen in die andere Einrichtung, die zum Teil höhere Folgekosten nach sich zieht – z.B. Aufenthalte in der Psychiatrie, in einem Alten- oder Pflegeheim, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Betroffenen und ihre Auffälligkeiten und die Betroffenen durch Regeln und Angebote überfordert werden.

„Bleibe!“ wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen mit Mitteln aus dem Aktionsprogramm „Obdachlosigkeit verhindern – Weiterentwicklung der Hilfen in Wohnungsnotfällen“